

Silas und die heilende Nähe des Delfins

Nach einer schweren Krankheit ist das Gehirn des Jungen stark geschädigt / Eltern kämpfen mit Therapien für die größtmögliche Regeneration

Von Andrea Hempen

Dingelbe. Silas ist gut gelaunt. Mit seinem Spezial-Holz-Velo ist er im Dingelber Garten rückwärts unter ein Lärchen-Bäumchen gerollt. Er greift nach den Zweigen und stampft mit seinen Füßen auf den Rasen. Ganz augenscheinlich hat der fünfjährige Spaß. Ob es wirklich so ist? Er kann es nicht sagen. Und was er sehen kann, dass wissen weder seine Eltern Achim Holze und Nicole Jordan-Holze, noch die Ärzte. Silas kam im Oktober 2013 als gesundes Kind zur Welt. Er ist kein Jahr alt, als es an einem Influenza-A-Virus erkrankt. Die Eltern bangen um das Leben ihres Kindes. Es überlebt, die Prognose aber ist niederschmetternd: Silas' Gehirn ist schwerst geschädigt, er ist ein Pflegefall.

Als die HAZ Silas 2016 kennenlernt, kann der kleine Junge nicht ohne Stütze sitzen. Ob er es je können wird? Die Ärzte sagen voraus, dass er Laufen lernen wird. Aber was noch? Um ihr Kind bestmöglich zu fördern, besuchen die Eltern mit ihrem Kind viele verschiedene Therapeuten. Auch eine Delfintherapie wollen sie ausprobieren, darauf setzen die Holzes große Hoffnung. Doch 14 000 Euro können sie nicht bezahlen. Eine Spendenaktion (die HAZ berichtete) macht es dennoch möglich. Mehr sogar, mittlerweile hat Silas die dritte Delfintherapie auf Curaçao hinter sich. War die Therapie erfolgreich?

„Auf jeden Fall“, sagt Achim Holze. Bei der ersten Therapie begann Silas nach 14 Tagen zu Krabbeln. „Alle sagten vorher, dass er nie Krabbeln würde, weil das von der Koordination wohl schwieriger als das Laufen ist“, ergänzt Nicole Jordan-Holze. Bei der zweiten Therapie mit dem Delfin Nubia und einem Therapeuten lernte Silas, Dinge loszulassen und wurde ruhiger. In diesem Frühjahr nun übten die Eltern mit ihm das Eincremen. Daheim ist jetzt Toiletentraining angesagt. Dass Silas auch alleine essen kann, dass er mit Orthesen an den Beinen stehen und ein paar Schritte gehen kann, ist



Mit seinem Holz-Velo rollert Silas durch den heimischen Garten.

FOTO: ANDREA HEMPEN

auch der Verdienst der Eltern. „Wir stecken jeden Cent, den wir übrig haben, in die Förderung von Silas“, erklärt der Vater, der seit Januar Alleinverdiener ist.

Nicole Jordan-Holze hat im Januar ihre Arbeit aufgegeben, um sich noch mehr um ihr Kind kümmern zu können. Neben dem Kindergarten stehen je drei Ergothe-

rapien, Logotherapien und Physiotherapien auf dem Wochenplan. Jeder neue Therapieansatz wird von der Mutter geprüft. Für bestimmte Anwendungen fahren

die Eltern bis nach Belgien. Erst kürzlich stand eine Mutter- und anschließend eine Vater-Kind-Kur auf dem Plan. „Eine Familienkur wurde uns nicht genehmigt“, bedauert Nicole Jordan-Holze.

Nach der Erkrankung und der starken Hirnschädigung sagten die Ärzte den Eltern, dass in den ersten zwei Jahren das Gehirn noch am schnellsten regeneriert. Deswegen geben die Eltern alles. „Der Erfolg gibt uns recht“, sagt Achim Holze. Vor seiner Frau, die ein starker Motor ist, könne er nur seinen Hut ziehen. Unterstützt wurde das Paar bislang von den mit im Haus lebenden Großeltern, Maria und Gerd Holze. Doch Gerd Holze verstarb im Mai, der Verlust schmerzt die Familie sehr. Zumal ihr Freundeskreis sehr klein ist. „Wir haben keine Freunde mit Kindern“, bedauert Achim Holze und gesteht: „Ich würde auch gerne mal ein gesundes Kind erleben.“ Ganz abgesehen davon, dass er sich für Silas freuen würde, wenn der mal zum Kindergeburtstag eingeladen würde.

Freunde hätten sich von der Familie abgewandt. „Ganz ehrlich, ich fühle mich auf den Intensivkuren wohler als hier zuhause“, sagt Achim Holze. Weil sein Sohn und er dann normal seien. Weil auch andere Eltern behinderte Kinder und damit mehr Verständnis hätten und die mit praktischen Tipps helfen, dass Leben zu erleichtern. Ein Beispiel ist ein Schlafsack, der das Kind daran hindert, aus dem Bett zu krabbeln.

Im kommenden Jahr, bevor Silas zur Schule kommt, wollen die Holzes noch einmal zur Delfintherapie nach Curaçao reisen. Sie versuchen, keine Erwartungen an die Reise zu knüpfen. Dennoch feiern sie jeden Fortschritt, auch wenn er sie vor neue Herausforderungen stellt. „Wenn Silas mit dem Rollator unterwegs ist, kann er auch hinfallen“, sagt Achim Holze.

Selbst wenn die Eltern die Erwartungen herunterzuschrauben. Einen ganz großen Wunsch haben sie doch: Dass Silas doch noch Sprechen lernt.

Im Sofa ist von früh bis spät etwas los

Das Familien- und Generationenzentrum in Algermissen besteht seit zwei Jahren / 400 Gäste pro Woche

Von Mellanie Caglar

Algermissen. 400 Bürger suchen jede Woche das Familien- und Generationenzentrum Sofa auf – nicht mitgezählt sind die Eltern, Jungen und Mädchen der Kindertagesstätte. Seit der Eröffnung im November 2017 an der Jahnstraße gab es 74 unterschiedliche – einmalige und wiederkehrende – Veranstaltungen. Dazu zählt „Malen und Zeichnen zum Kennenlernen“ von Elvira Gaun. In zwei Kursen greift sie mit Anfängern und Fortgeschrittenen zu Pastellkreide, Acrylfarben, Aquarellkästen und Bleistift.

Die Teilnehmer aller Altersklassen treffen sich einmal in der Woche. Sie haben unterschiedliche Vorkenntnisse und Motivvorlieben – alle eint die Freude und Be-

geisterung, sich kreativ auszudrücken. Derzeit bereiten die Kurs-Teilnehmer ihre erste Ausstellung vor. Beim Sofa-Sommerfest am Sonntag, 30. Juni, wollen sie ihre Werke präsentieren.

Die Veranstaltungen im Sofa reichen von VHS-Kursen über Nachhilfe für Flüchtlinge, Beratungsangebote und Chortreffen bis hin zum Elterncafé und dem Angebot „Trauerzeit“ für Kinder, die mit dem Thema Tod in Berührung gekommen sind.

Menschen jeglichen Alters besuchen das Sofa. Die jüngsten sind im Windel-Alter, bis oben sind keine Grenzen gesetzt, betont Ingrid Klipp, die den Mehrgenerationenbereich leitet. Ihr zufolge beginnt das vielseitige Geschehen morgens ab 8 Uhr im Mehrgenerationenbereich und endet teilweise

gegen 22 Uhr. Bereits jetzt müssen Klipp und die ehrenamtlichen Helfer bei der Vielzahl an Gruppen und Veranstaltungen die Raumbelegung im Auge behalten.

Wie Klipp betont, kommen zu den bestehenden Angeboten immer mehr dazu. So ist eine Gitarren-Gruppe im Entstehen. Auch will das Sofa mit Kindertagesstätte stärker mit den beiden benachbarten Seniorenheimen zusammenarbeiten. Klipp überlegt zudem, Selbsthilfegruppen zu installieren, das Thema Inklusion anzugehen und das Haus an der Jahnstraße mehr für Menschen mit Beeinträchtigung zu öffnen.

Info Das Sommerfest des Sofas bietet am Sonntag, 30. Juni, von 13 bis 17 Uhr ein vielseitiges Programm. Unter anderem gibt es einen Luftbal-

lonwettbewerb, Fahrten mit dem Feuerwehr-Hanomag-Oldtimer und eine Rollkistenbahn. Zudem stellen

sich diverse Gruppen, die sich im Sofa treffen, vor. Für Essen und Trinken ist reichlich gesorgt.



Die Kreativen aus dem Sofa planen ihre erste Ausstellung. FOTO: MELLANIE CAGLAR

Von „Downstairs“ in den Neubau

Harsumer Jugendtreff und Dorfgemeinschaft bekommen eine neue Bleibe / Arbeiten ausgeschrieben



Der Jugendtreff Downstairs ist im Keller der ehemaligen Volksschule untergebracht. Die Gemeinde plant jetzt einen Neubau. FOTO: MELLANIE CAGLAR

Von Mellanie Caglar

Harsum. „Jugendraum Downstairs“ steht in großen schwarzen Buchstaben auf einem hölzernen Schild. Die bunte Hintergrundfarbe blättert ab. Das Schild sieht nicht mehr einladend aus. Es hängt am Treppengeländer. Denn der Name Downstairs ist Programm. Die Treppe hinunter befindet sich der Jugendtreff, er ist im Keller der ehemaligen Volksschule untergebracht und bietet den Heranwachsenden nur wenig Platz. Ein Neubau soll bald Abhilfe schaffen.

Die Gemeinde Harsum hat den Rohbau ausgeschrieben. Obwohl viele Firmen die entsprechenden Unterlagen angefordert haben, liegt der Verwaltung nur ein einziges Angebot vor. „Die Firmen haben volle Auftragsbücher“, weist Bauamtsleiter Johannes Kellner auf die derzeitige Situation in der Baubranche hin. Wie er weiter berichtet ist die Ausschreibung der Gewerke im Gange, so dass die Aufträge nach und nach vergeben werden können. Beim Bauzeitplan will sich Kellner nicht festlegen. Er hofft: „Wenn alles gut läuft, könnte das Projekt noch dieses

Jahr umgesetzt werden.“

Der neue Jugendtreff soll nur wenige Meter vom alten Standort entfernt entstehen. Auf dem Gelände der Grundschule hat die Gemeinde im Mai und Juni einen Gebäudeteil abreißen lassen. Dort soll auf rund 310 Quadratmetern ein neues, eingeschossiges Gebäude mit Flachdach entstehen. Dieses wird nicht allein dem Jugendtreff zur Verfügung stehen. Denn ein barrierefreier Dorfgemeinschaftsraum mit Küche soll zudem geschaffen werden. Beide Einrichtungen teilen sich die WC-Anlage. Die Kosten für das Baupro-

jekt liegen laut Kellner bei rund 700 000 Euro. Es gibt aber eine Förderung von knapp 310 000 Euro vom Amt für regionale Landesentwicklung.

Was aus den Kellerräumen nach dem Auszug des Jugendtreffs wird, steht laut Kellner noch nicht fest. Die Kellerräume waren ursprünglich als Provisorium für die Heranwachsenden gedacht. Inzwischen existiert dieses Provisorium seit mehr als 20 Jahren. Doch damit soll nun endgültig Schluss sein. Der Jugendtreff ist „nicht schön“, sagt Kellner. Auch habe sich die soziale Arbeit verändert.

Barrierefreie Haltestellen für Emmerke

Ausbau von vier Busstationen bis 2021

Giesen/Emmerke. Die Gemeinde Giesen will vier Bushaltestellen in Emmerke barrierefrei ausbauen. Dies soll bis 2021 geschehen. Das Projekt schlägt nach Angaben der Verwaltung mit etwa einer Viertelmillion Euro zu Buche, hinzu kommen rund 50 000 Euro für Planungs- und Nebenkosten. Unter Berücksichtigung der Förderquote des Landkreises in Höhe von 75 Prozent und einem weiteren Zuschuss von zehn Prozent ergibt sich laut Verwaltung ein Eigenanteil der Gemeinde von etwa 110 000 Euro.

Betroffen sind die Busstationen am Abzweig Giesen/Fichte-straße (Ehrenmal), am Abzweig Giesen/Hauptstraße, in der Ortsmitte (Chabanais Platz) und an der Haupt-/Bahnhofstraße.

Danach sollen vier weitere Haltestellen in Groß Förste, in der Ortsdurchfahrt Ahrbergen und Hasede folgen. In den vergangenen Jahren wurden der Gemeinde zufolge bereits sechs Haltepunkte in Giesen und zwei weitere in Hasede so ausgestattet, dass auch in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen leicht in Busse einsteigen können. Davon sollen zum Beispiel ältere Bürger, aber auch Mütter mit Kinderwagen oder Reisende mit sperrigem Gepäck profitieren.

ara

IN KÜRZE

Kirche sammelt Lebensmittel

Hasede. in Hasede findet zur Zeit wieder eine Lebensmittelaktion für den Sozialen Mittagstisch des Guten Hirten statt. Gesammelt werden haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Reis, Mehl oder Konserven. Die Aktion endet am Freitag, 28. Juni. Die Lebensmittel können in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im St. Andreas-Pfarrheim, Meierstraße 11, in Hasede abgeben werden. Organisator ist das Lokale Kirchenteam Hasede.

uli

Rundwanderung bei Sankt Andreasberg

Heyersum. Die nächste Wanderung der Wandersparte des VfL Heyersum findet am Sonntag, 30. Juni, statt. Die Teilnehmer treffen sich um 8 Uhr an der Heinz-Fiolka-Halle in Heyersum. Es geht zu einer etwa 13 Kilometer langen anspruchsvollen Rundwanderung im Raum Sankt Andreasberg. Festes Schuhwerk und Wanderstöcke sind empfehlenswert. Eine Gaststätten-Einkauf ist vorgesehen. Die Wanderführung haben Elke und Dieter Mahsarski.

pif

Auf der Flucht von Afrika nach Europa

Nordstemmen. „Ums Überleben kämpfen“ heißt das neue Buch von Zain-Alabidin Al-Khatir, der heute in Gronau lebt. Er beschreibt darin seine abenteuerliche Flucht aus dem Sudan. Am Sonnabend, 6. Juli, liest Al-Khatir in Nordstemmen aus seinem Buch. Die Lesung beginnt um 17 Uhr im Nordstemmer Feuerwehrhaus (Heyersumer Straße 33). Der Eintritt ist frei.

ara

Landfrauen besichtigen Schloss

Bockenem. Der Landfrauenverein Ambergau lädt für Freitag, 26. Juli, zu einer Kostümführung auf dem Schloss Marienburg ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Preis beträgt 19,90 Euro. Verbindliche Anmeldungen nimmt Ulla Haake unter der Telefonnummer 050 67 / 29 00 entgegen.

mv

DIE HAZ GRATULIERT

Garmissen. Heinrich Sackmann feiert heute seinen 88. Geburtstag.